

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 56.

17. Juli

1841.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Bericht, die gemeinderäthlichen Erkenntnisse über Veräußerungen von Liegenschaften des Staates und der königlichen Familie betreffend für den Zeitraum vom 1. Jan. bis 30. Juni d. J. noch nicht erstattet haben, werden hiemit daran erinnert. Calw, 10. Juli 1841. Oberamtsrichter S i n c h.

Neuenbürg. (Gefängnißbau). Da heute bei der Verakkordirung des oberamtlichen Gefängnißbaues dahier die einzelnen Arbeiten nicht durchaus um annehmbare Preise untergebracht werden konnten, so werden sie am Dienstag den 27. d. M. früh 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause noch einmal verakkordirt werden, wozu man die Liebhaber unter Beziehung auf die frühere Verkündigung (Wochenblatt Nro. 30) hiermit einladet.

Die Schuldheißämter haben dieses den betreffenden Handwerksleuten *ic.* ungesäumt bekannt zu machen. Am 12. Julius 1841. K. Oberamt. S c h ö y f e r.

Neuenbürg. (Auswanderung). Katharina Burghard, geboren den 27. Dezember 1804, von Grunbach wandert nach Weissenstein im Großherzogthum Baden aus und hat den Bauern Georg Jakob Scholl von Grunbach auf Jahresfrist zum Bürgen gestellt. Am 12. Julius 1841. K. Oberamt. S c h ö y f e r.

Calw. (Wirtschaftsverkauf). Der auf den 5. dieß in diesem Blatte ausgeschriebene

Verkauf des Gasthofs zum Kronprinzen mit Hintergebäuden und einigen Gärtchen, ca. 1 Brel. haltend, hat kein Ergebnis geliefert, und es werden die Liebhaber wiederholt eingeladen, am

Montag den 26. Juli

Nachmittags 1 Uhr

bei der abermaligen Verhandlung auf hiesigem Rathhause zu erscheinen. Den 10. Juli 1841. Stadtrath.

Gräfenhausen. Am

Donnerstag den 22. Juli

Vormittags 8 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus in Gräfenhausen 40 Scheffel Dinkel vom Jahrgang 1840 und zugleich wird das Armenhaus dahier auf den Abbruch verkauft; das Holz ist noch in gutem Zustande und kann zum Wiederaufbau gebraucht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen. Den 10. Juli 1841.

Schuldheißamt. K r a z e r.

Hirsau. (Gefundene Kette). Der Eigenthümer einer dahier gefundenen Kette weise sich innerhalb 15 Tagen bei dem Unterzeichneten aus. Den 13. Juli 1841.

Schuldheiß K e y p l e r.

Forstamt Wildberg. Da die Schloßruinen Nagold und Waldeck häufig von Leuten, wie namentlich an Sonn- und Feiertagen von ledigen Pärchen *ic.* besucht werden, welche das bestehende Verbot, außer den Wegen zu wandeln, nicht achtend in den Wald

ungen herumstreifen, und solche gleichsam zu Lummelplätzen machen, wodurch die in jüngster Zeit daselbst vorgenommenen Kulturen vielfachen Beschädigungen ausgesetzt sind; so sieht man sich veranlaßt, hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß für die Zukunft das Verlassen der Wege streng gerügt werden wird. Den 8. Juni 1841. K. Forstamt. Gunzert.

Deckenpfronn. (Eichenverkauf). Die hiesige Gemeinde verkauft gegen baare Bezahlung am

Montag den 19. Juli

Mittags 1 Uhr

zwei Eichen, wovon die eine 28' lang, 2' 4'' in der Mitte und die andere 22' lang und in der Mitte 2' 1'' hält. Liebhaber können sich nach obiger Zeit bei dem Unterzeichneten einfinden.

Schultheiß Nichele.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. (HauszinsAnerbieten). Meine mittlere geräumige Wohnung mit allen Nebenbequemlichkeiten (der Brunnen lauft in der Waschküche), auf Verlangen mit einem Hinterstübchen auf dem gleichen Boden, bietet ich hiemit einer geordneten Familie, welches Standes sie sei, auf künftige Martini zur Miete an.

Ludw. Stroh, Rfm.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit:
1800 fl. Pfleggeld bei Eduard Zahn in Hirsau.
500—600 fl. bei der Gemeindepflege Zwerenberg.
100 fl. Pfleggeld bei Lammwirth Gaier in Ugenbach.
100 fl. Pfleggeld bei J. M. Paulus in Deckenpfronn.

Calw. Von heute an schenke ich Bier von Hrn. Dinkelaker in Böblingen. Weister.

Hirsau. Es ist ein ganz schöner Ofen zu 2 Reihen Häfen sammt einem guten irdenen Auffaz, einem Kupferhafen von ungefähr 10 Maas, einer eisernen Bratkachel, einem guten Thürle dabei, zu verkaufen bei Johannes Kienzle.

Calw. Kiefer Abo sucht zwei Kühlstan-
standenrohr zu kaufen.

Calw. Unterzeichneter bringt hiermit zur gefälligen Anzeige, daß er nach erhaltener Konzession nächsten Sonntag den 18. Juli zum erstenmal Wein auschenkt, und empfiehlt sich geneigtem Zuspruch.

Joh. Rothaker, Beck.

Altenstaig. Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein Fuhrwerk aufzugeben, und bietet deshalb 4 gute Pferde, 3 Wagen, worunter ein ganz neuer und schwerer, mit breiten Rädern, hiemit zum Verkaufe an, nebst sehr vielem Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter namentlich auch eine sehr starke Fußwende, nebst 2 andern. Pferde und Wagen können unter der Hand von mir erkaufte werden, zum Verkauf des Geschirrs u. s. w. habe ich aber

Montag den 26. dies

Mittags 1 Uhr

bestimmt, an welchem Tag sich allenfallsige Liebhaber in meiner Behausung einfinden wollen.

Den 12. Juli 1841.

Jr. Hensler, Ankerwirth.

Herrenberg. (Fruchtverkauf). Auf dem Spitalkasten allhier werden am

Dienstag den 20. dieses

Vormittags 9 Uhr

ungefähr

80 Scheffel gut erhaltener Roggen

20 Scheffel Haber

2 Eri. Erbsen und

1 Eri Linsen

sämlich vom Jahr 1840 im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Juli 1841.

Stiftungspflege.

Bur gefälligen Beachtung!

CALW.

Samuel Hofheimer

aus Fellheim,

bezieht bei seiner Durchreise den bevorstehenden Jakobi-Markt mit seinem schon bekannten

Schnitt- und Modewaaren-Lager.

Da er besonders dießmal zu auffallend billigen Preisen verkaufen wird, so bittet er ein geschätztes inn- und auswärtiges Publikum um geneigten Zuspruch. — Das Verkaufslokal ist wieder im Hause der Frau Bäcker Zahn.

Calw. (Schirm-Empfehlung). Unter Wagnerholz eignen. Man kann das Holz zeichneter erlaubt sich, sein gut assortirtes alle Tage einsuchen und einen Kauf abschließen. Lager von baumwollenen und seidenen Regenschirmen, dergleichen Sonnen- und Buchschirmen unter der Zusicherung ergehenst zu empfehlen, daß er durch vortheilhafte Einkäufe äußerst billige Preise stellen kann. Schuldheiß Wolf.

Hirsau. (Bitte um Unterstützung). Für die in Kirchheim u. L. vom 8./9. d. Mts. durch Brand verunglückte Familie Schreiner Kaufers, erlaubt sich der Unterzeichnete alle Freunde hier und auswärts um gütige Theilnahme mit dem Bemerken ergehenst zu bitten, daß auch die kleinsten Gaben mit größtem Dank angenommen werden. Den 16. Juli 1841. Kassenverwalter Jakob.

Schömburg. Der mir gehörende Feldweg zwischen meinem Feld und Wald wird von Schömburgern und Auswärtigen so stark mit Handelsholz und Kohlen befahren, daß er ganz ruiniert wird. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, des Befahren dieses Weges Jedermann zu verbieten, mit dem Beisatze, daß ich jeden Uebertreter zur Anzeige und Bestrafung bei dem hiesigen Schuldheißenamte bringen werde.

Die löblichen Schuldheißämter werden gebeten, dieß öffentlich bekannt zu machen. Löwenwirth Burghardt.

Zwergenbera. Der Unterzeichnete verkauft 24 Stück Akerreichen, welche sich zu beabsichtigen.

Kleine Chronik.

Stuttgart, 14. Juli 1841. Seine Königliche Majestät sind am 9. d. M. in erwünschtem Wohlseyn, von Genua aus, in Livorno eingetroffen, woselbst Höchstdieselben Ihre Badekur sofort zu beginnen beabsichtigen.

Otterndorf im Hanövrifchen. Vergangene Nacht find bei heftigem Südweststürme die Gewässer der Umgegend fo hoch gefliegen, daß an verschiedenen Orten zusammen 500 Stück Vieh ertranken, fo wie auch große Massen Heu von den Wiefen fortgeschwemmt wurden. Auch von Schulan erfahren wir, daß gestern Morgen 8 Personen, durch Sturmfluth überrascht, dem Ertrinken nahe waren, und nur mit Mühe gerettet werden konnten; große Vorräthe Heu wurden auch hier weggeschwemmt.

Die Dorfzeitung schreibt aus Berlin: Vor einigen Wochen gieng unser König an einem schönen Frühlingsmorgen allein und im schlechten Civil-Ueberrock unweit Sanssouci spazieren, und bemerkte von fern eine Frau, welche auf den vor ihren Milchwagen gespannten Esel eifrig loschlug. Er gieng näher und fragte nach der Ursache ihrer Hefigkeit. Mit Thränen in den Augen antwortete die Frau: „Ach Gott! ich habe so große Eile mit meiner Milch, und nun will der dumme Esel nicht fort. Bin ich nicht zu rechter Zeit in Potsdam, so verliere ich alle Kunden. Ich kenne aber seine Mucken schon; wenn ich nur Jemand hätte, der den Esel von vorn bei den Ohren faßt, und ich prügle von hinten auf ihn, — dann geht er schon.“ Der König faßte ganz ernsthaft den Esel bei den Ohren, die Frau half nach, der Esel kam in Trab, und die vergnügte Milchfrau dankte dem unbekanntem Helfer freundlichst. Als der König von seinem Spaziergang heimkam, erzählte er seine Dienstleistung der Königin. Die hohe Frau schien sein Verfahren nicht zu billigen, und äußerte: „Als Kronprinz, lieber Fritz, gieng das wohl; aber als König

— — — „Liebes Kind, unterbrach sie lächelnd der Monarch, mein seliger Vater hat manchem Esel fortgeholfen.“

In H o r b kam am 4. Juli ein Unglücksfall eigener Art vor; es kamen nemlich Mutter und Tochter, welche letztere sich in einigen Tagen verheirathen wollte, wegen der Mitgift in Streit und endlich zu Thätigkeiten. An den Haaren zerrten und schleppten sie einander vom Deyn auf den Fruchtboden, und stürzten hier durch das Garbenloch, welches kein Geländer hatte, zur Erde. Die Mutter blieb auf der Stelle todt, die Tochter aber starb erst nach zwei Tagen an den erhaltenen Körperverletzungen, eben als ihr Bräutigam kam, um sie heimzuführen. Letzterer mag sich indessen trösten, denn seine Braut war einmal auf jeden Fall keine von den „Lammfrommen.“

Vermischtes.

In D. riß man heftig am Klingeldrath des Glockenthurmes und rief: Feuer! Feuer! hinauf. Da stürmte der Thürmer, ehe er selbst noch die Flamme bemerkte. Als diese lange nicht zum Vorschein kam, besürchtete er schon, daß es blinder Lärm gewesen sei, und er in Strafe verfallen werde. Endlich brach sie doch hervor. Da rief er, von aller Angst befreit, freudig aus: Gott sei Dank, daß es wirklich brennt!

Ein Kanditor in Berlin hat auf Flöschchen folgende satyrische Etikette: Tropfen nach deren einmaligem Gebrauch man französisch spricht. Mittel um auf die süßste Hypothek Geld zu bekommen. Mittel gegen die Auspändung. Salbe gegen den Mondschein auf dem Kopfe u. s. w.